



# Weggemeinschaft TAU

Franziskanerinnen von Vöcklabruck

## Wegzeichen

September 2024, Nr. 193

**Georg Braulik**

**„Ins Herz geschaut. Beten mit den Heiligen des Alten Testaments“**

**„Was ist der Mensch?“ (Psalm 8, 5)**

**Ein Hymnus auf die Herrlichkeit des Schöpfers und die Würde des Menschen**

**Liebe Weggemeinschaft TAU, liebe Schwestern!**

*Psalm 8*

*2 Herr, unser Herr,*

*wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde,  
der du deine Hoheit gebreitet hast über den Himmel.*

*3 Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge hast du ein  
Bollwerk errichtet, wegen deiner Gegner,  
um zum Einhalten zu bringen Feind und Rächer.*

*4 Seh ich deine Himmel, die Werke deiner Finger,  
Mond und Sterne, die du befestigt:*

*5 Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,  
des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?*

*6 Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott,  
du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit.*

*7 Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über die Werke  
deiner Hände,*

*alles hast du gelegt unter seine Füße:*

*8 Schafe und Rinder, sie alle  
und auch die wilden Tiere,*

*9 die Vögel des Himmels und die Fische im Meer,  
was auf den Pfaden der Meere dahinzieht.*

*10 Herr, unser Herr,*

*wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde.*

Der Psalm beginnt und endet mit dem Bekenntnis: „Herr, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name“. Es geht um ein staunendes Nachdenken über Gott, Welt und Mensch. Nicht was der Mensch ist, sondern dass der Gott der Bibel der Gott jedes Menschen ist, ein Du – kein Über-Ich. Damit gründet die Frag-Würdigkeit des Menschen in einem persönlich-partnerschaftlichen Gegenüber zu Gott und wird zu meiner eigenen Frag-Würdigkeit: Wer bin ich für dich, Gott? Was ist der Sinn meines Lebens in deiner Schöpfung?

Den Lobpreis beschreibt der Beter mit zwei starken Kontrasten: Die Stimme schutzbedürftiger Kleinkinder hat Gott zum Bollwerk gegen chaotische Mächte gemacht (Vers 3) und den schwachen Menschen hat er zum Herrn über die Tiere eingesetzt (Verse 6-9). In dieser „Herrlichkeit“ des Menschen offenbart Gott seinen Namen auf Erden.

Inhaltlich gehört Psalm 8 zu den Schöpfungspsalmen. Seinem Texttyp nach ist er ein Hymnus. In dieser Gattung wird Gott nicht wie in einem Danklied (z.B. Psalm 30) für etwas gepriesen, das er in einer Not einmal getan hat, sondern deshalb gelobt, weil er allezeit so ist, wie er ist.

Im Staunen über die Herrlichkeit des Schöpfergottes, die in der Weite des Himmelsgewölbes und im sternensäten Nachthimmel aufleuchtet, dürfen wir die unbegreifliche Sorge Gottes um uns erfahren.

„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“ (Vers 5). Dabei geht es beim Gedenken nicht um bloßes Erinnern, sondern um eine zu Herzen gehende Beziehung, die schöpferisch wird.

Ähnliches gilt für das Sich-Annehmen. Es ist mehr als wohlwollende Anteilnahme. So also verhält sich Gott gegenüber jedem Menschen. Ihn hat Gott im Blick, ihn umsorgt er. So sehr ich mich verloren fühle – Gott denkt an mich und kümmert sich um mich.

In seiner Zuwendung hat Gott uns Menschen etwas zugetraut, uns zu seinem Sachwalter auf Erden eingesetzt und uns die Bewahrung der Schöpfung übertragen. Durch diese Herrschaftsfunktion werden wir zum König, zur Königin, zum „Beinahe Gott“ geadelt. „Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott“ (Vers 6). Durch diese gottähnliche Stellung jedes Menschen – unabhängig von Geschlecht Religion, Rasse und Klasse – erlangen wir die Menschenwürde. Sie gipfelt in der himmlischen Erhöhung Jesu Christi: „Ihn sehen wir um seines Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt“. (Hebr 2, 9).

### **Liebe Weggemeinschaft TAU, liebe Schwestern!**

*Wenn ich die Schönheit sehe,  
die Vielfalt des Blühens,  
die Du ausgebreitet hast über die Erde,  
dann überwältigt mich die Freude  
und meine Seele ist voller Entzücken.  
Ich bin ganz Auge,  
versinke im Farbenmeer.  
Allein das lichtgetränkte Grün,  
Grund zu staunen, Grund Dich zu rühmen.  
Leichten Schrittes gehe ich meinen Weg.  
Mit allen Sinnen will ich das Leben feiern,  
einstimmen in den Gesang der Erde,  
einstimmen in die Lieder der gefiederten Freunde.  
Mein Gott,  
wie schön bist Du.  
Wie wunderbar sind Deine Werke.*

In diesem Sinne wünsche ich uns beim Spaziergang, beim Betrachten der Natur, bei schönen Begegnungen die Erfahrungen des Beters von Psalm 8: „Herr, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde.“

*Roswitha*